

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortshafien Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark 1, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 25 Pfennige, durch die Post 1 Mark 25 Pfennige.

Insere, die Abspaltene Korpusseite 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Insere bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 41.

Mittwoch, den 20. Mai 1908.

18. Jahrgang.

Bekanntmachung, Impfung betr.

Die öffentliche Impfung und Impfrevision, welche durch den hiesigen verpflichteten Impfarzt Herrn Dr. Schöne vorgenommen wird, erfolgt:

1. für die impfpflichtigen Kinder, welche im Jahre 1907 geboren oder in früheren Jahren von der Impfung entbunden bez. noch nicht mit Erfolg geimpft worden sind, **Sonnabend, den 23. Mai dieses Jahres,** von vormittag 9 Uhr an **im Gasthof „zum Anker“** (1 Treppe),

2. an demselben Tage von vormittag 1/2 11 Uhr an im genannten Gasthause für alle zur Wiederimpfung verpflichteten Schulkinder: a. welche im Jahre 1907 ohne Erfolg geimpft, sowie b. die in diesem Jahre verpflichteten Schüler.

Der Impfrevisions-Termin wird auf Sonnabend, den 30. Mai dieses Jahres, festgesetzt und zwar

für die Erstimpflinge von vormittag 9 Uhr an, für die Schulkinder von vormittag 1/2 11 Uhr an im Impflokale.

Es werden daher alle Eltern, Pflegeeltern und Vormünder der im hiesigen Orte sich aufhaltenden impfpflichtigen Kinder aufgefordert, nach § 14, Absatz 2 des Impfseseges, wenn eine spezielle Ladung nicht erfolgt, ihre Kinder und Pflegebefohlenen pünktlich zur oben angelegten Zeit zur Impfung vorzustellen oder aber bereits erfolgte Impfung ein ärztliches Zeugnis vorzulegen.

Bretinig, den 19. Mai 1908.

Der Gemeindevorstand.

Vertikales und Sächsisches. Wie bereits bekannt, findet in diesem Jahre ein Schulfest hier selbst statt. Der Schulvorstand hat nun im Einverständnis mit dem Festausschusse beschloffen, als Tag hierzu den Montag, den 29. Juni zu wählen und das Fest nach gütlich erteilter Genehmigung seitens der Rittergutsbesitzer im Hofgarten abzuhalten. Zur Beschaffung der nötigen Geldmittel soll in aller Kürze eine öffentliche Geldsammlung im Orte vorgenommen werden.

Bretinig. Ein gemeinsames Frauenturnen veranstaltete am Sonntag zum ersten Male der Meißner Hochlandjau in Reustadt. Erschienen waren 136 Turnerinnen aus 9 von 14 Vereinen, in denen das Frauenturnen gepflegt wird. Geturnt wurden unter Leitung des Gaunerturnwarts und dessen Stellvertreters Freiturnungen, dann folgten ein Regenturnen, Spiele und Sonderauführungen einzelner Abteilungen. Bei dem sich anschließenden gefälligen Beisammensein in der dortigen Turnhalle nahm der Gaunerturnwart Gelegenheit, sich über den Ausfall des Frauenturnens zu äußern. Auch waren die Turnerinnen einstimmig dafür, im nächsten Jahre wiederum ein solches Turnen, jedenfalls mit einem Wetturnen, abzuhalten. Ein Kartengruß des Gaunerturners Gebler wurde verlesen, während Allgemeingefänge und Ansprachen die weitere Unterhaltung bildeten. Gegen 7 Uhr feuerten die einzelnen, zum Teil einseitig gekleideten Abteilungen den himmlischen Segen wieder zu.

Bretinig. Am Montag vormittag in der ersten Stunde wurde das Herrn Ab. Horn gehörige, von mehreren Parteien bewohnte Hausgrundstück Nr. 127 durch Feuer teilweise zerstört. Daß dem schnellen Eingreifen der hiesigen und auswärtigen Feuerwehren konnte wenigstens der massive Anbau dem verheerenden Elemente entrissen und viele Gegenstände gerettet werden. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch unbekannt.

Am ersten Pfingstfeiertage sind nach § 8 des Gesetzes vom 10. September 1870 über die Sonn-, Fest- und Feiertagsfeier in Sachsen öffentliche Versammlungen aller Art, ingleichen Versammlungen der Gemeindeverreter, der Innungen und anderer Genossenschaften, wie auch die öffentlichen Versammlungen solcher religiöser Vereinigungen, die die staatliche Anerkennung nicht besitzen und die ministerielle Genehmigung zu gemeinsamer öffentlicher Aeußerung eines besonderen Kultus nicht erlangt haben, auch wenn diese Versammlungen gottesdienstliche Zwecke verfolgen, gänzlich verboten. Am zweiten Feiertage dagegen sind Versammlungen nach beendigtem Vormittagsgottesdienst gestattet. Weiter sind Zangensammlungen an öffentlichen Orten, sowie Privatbälle, auch wenn diese in Privat-

häusern oder in Räumen geschlossener Gesellschaften abgehalten werden, am ersten Pfingstfeiertage und am vorausgehenden Sonnabend untersagt.

Der Luftiger Radfahrer-Bund veranstaltet am 24. Mai eine Bundesfahrt nach dem Jagdschloß bei Rumburg, an der sich auch Nicht-Bundesmitglieder beteiligen können. Die Vereine der nördlichen Bezirke unter Leitung des 1. Bundesfahrwarts Rische-Deinitz und die östlichen Bezirke unter Leitung des 2. Bundesfahrwarts Hornopp-Grubschütz treffen früh 8 Uhr in Oppach zusammen. In Ebersbach vereinigen sie sich um 9 Uhr mit den Vereinen der südlichen Bezirke unter Leitung des Bezirksverreters Kurich-Ottendorf. Alle diesbezüglichen Anfragen beantwortet die Geschäftsstelle des Luftiger Radfahrer-Bundes in Deinitz-Thumitz.

Der bienenwirtschaftliche Bezirksverband „West. Lausitz“ hält am Himmelfahrtstage, den 29. Mai, in Burkau seine Jahresversammlung ab und zwar im Mittelgasthof daselbst. Um 2 Uhr ist Versammlung der Imker. Darauf werden Bienenlände besichtigt, und um 4 Uhr nimmt die Hauptversammlung ihren Anfang. Herr Lehrer und Organist Beger aus Ekra spricht über das Thema: „Aus der Praxis für die Praxis.“

Bischofswerda, 18. Mai. Heute vor 75 Jahren, 1833, wurde der erste juristische Bürgermeister der Stadt Bischofswerda in sein Amt eingeweiht. Es war dies der „Kommunrepräsentant“ Advokat Friedrich August König, dem zu Ehren die im Nordviertel der Stadt gelegene August König-Straße ihren Namen hat.

Baugen, 18. Mai. Die Genidstare ist beim hiesigen Regiment Nr. 103 wieder ausgebrochen. Wie das Garnisonkommando heute bekanntgibt, ist ein Soldat der 5. Kompagnie an Genidstare erkrankt. Nach Ansicht des Regimentsarztes dürfte es sich um einen ganz neuen Fall von Genidstare handeln, der mit der erloschenen Epidemie nicht in Zusammenhang zu bringen ist. Entsprechende Vorsichtsmaßregeln sind getroffen worden.

Der schlechte industrielle Geschäftsgang, über den vielmals geklagt wird, macht sich jetzt auch in Baugen bemerkbar. So wird bereits schon diese Woche in der lithographischen Kunsthandlung, Steinruderei und Bugaspapierfabrik von Gebrüder Weigang nur an fünf Tagen gearbeitet. Sonnabends ruht der Betrieb. Die Fabrik beschäftigt etwa 800 Personen, davon die Hälfte Frauen und Mädchen.

Sich selbst gerichtet hat der Mörder Haas aus Cleveland, der, wie wir seinerzeit berichteten, Weihnachten die Frau Krüge aus Ramenz in Sachsen in der Nähe von Bremen geodiet hatte. Die Leiche der Ermordeten war in einem zugestorenen Graben beim

Bürgerpark gefunden worden. Haas wurde mit einem Lloyd-Dampfer von Brasilien nach Europa transportiert und in Antwerpen an Bord des Dampfers von Bremer Kriminalbeamten vernommen. In der Nacht darauf erhängte er sich an einem Strick, den er aus seiner Bettdecke angefertigt hatte. Die Leiche wurde nunmehr in Bremerhaven gelandet.

Dresden, 18. Mai. Ermordung eines russischen Studenten. Am Sonntag nachmittag in der zweiten Stunde wurde im Hause Felberrenstraße 15 im ersten Stock der russische Student Andreas v. Czelewsky erschossen aufgefunden. Die Schußwaffe fand man im Schreibtisch. Vermutlich ist v. Czelewsky ermordet worden. Der Leichnam wurde der Staatsanwaltschaft übergeben. Drei russische Studenten sind bereits verhaftet worden.

Wachwitz, 18. Mai. In der Nacht zum Sonntag wurde in der Nähe der Königl. Villa zu Wachwitz der französische Sprachlehrer der Prinzen von einem unbekanntem Manne überfallen und durch einen heftig geführten Stich verletzt. Der Sprachlehrer war nachts von Wachwitz aus nach der königlichen Festung zu Fuß gegangen. Plötzlich war er am Ende der Rabenlastraße von einem Manne, der ihn nachschlich, am Halse und an der Schulter gepackt worden; sofort verletzte ihn der Bäterich einen Stich in die Herzgegend und floh. Das Personal der Königl. Villa rief sofort den in Wachwitz wohnenden Arzt Dr. Schmidt herbei, der feststellte, daß der Stich einige Zentimeter über dem Herzen sich befand, wenn er tiefer gegangen, den Tod herbeiführt hätte.

Sainichen, 14. Mai. Seit Jahren schon wurde im Keller des Ziegerei-Gutes im nahen Ottendorf das Austreten von Erdöl bemerkt, bald schwächer, bald stärker, so daß zuzeiten der Keller des intensiven Geruchs wegen nicht benutzt werden konnte. Seit dem starken Regen am Mittwoch voriger Woche aber tritt das Del in solcher Menge zutage, daß es geschöpft werden kann. Bis heute fließt es in unermindelter Stärke weiter. Versuche ergaben, daß es mit stark ruhender Flamme brennt. Hr. Zieger hat eine Probe des Dels an das Bergamt in Freiberg unter Darlegung der näheren Verhältnisse zur Begutachtung eingesandt.

Borna, 18. Mai. Ein noch nicht dagewesener Selbstmord. Ein Selbstmordfall, der wohl seinesgleichen haben dürfte, eregte in Rarsdorf großes Aufsehen. Vor etwa 3 Monaten entfernte sich der auf der dortigen Eisenbahnstation bedienstete, in den 50er Jahren lebende Weichenwärter L. aus seiner Wohnung. Auf einem zurückgelassenen Bettel hatte er von seiner Familie Abschied genommen und die Bitte ausgesprochen, ihn nicht zu suchen, da man ihn doch nicht finden würde. Während dieser langen Zeit haben

die geängstigten Angehörigen nichts unversucht gelassen, seinen Verbleib zu ermitteln. Wiederholt wurde die Umgegend in weitem Kreise auch unter Verwendung von Spürhunden vergeblich abgesehen. Jetzt ist es nun endlich gelungen, den Leichnam in der auf dem Bahnhofs befindlichen Schleuse aufzufinden. Daß der Unglückliche sich in selbstmörderischer Absicht in die Schleuse, in der ein Mensch nur in gebückter Haltung gehen kann, begab, dürfte aus dem Umstande hervorgehen, daß er bei seiner Entfernung die schlechtesten Kleidungsstücke angelegt hat. Der Unglückliche hat dann in der Schleuse den Erstickenstod gefunden.

Die russischen Schüler des Technikums in Wittweida und ihre Verbindungen werden neuerdings von der Polizei scharfer beobachtet. Bei einigen Technikern wurden in letzter Zeit Hausdurchsuchungen vorgenommen. Die Festhalle ist polizeilich geschlossen worden. Ueber die Gründe dieser Maßregel verlautet noch nichts Bestimmtes.

Daß die unglückliche Geschäftslage der Hauptindustrie von Johanngeorgenstadt, der Glas- und Glashandelsindustrie, noch immer anhält, geht auch aus der diesjährigen Fabrikarbeiterzählung deutlich hervor. Während am 1. Mai vorigen Jahres in der Stadt noch 1171 Arbeiter (1040 männliche und 131 weibliche) gezählt wurden, betrug die Gesamtzahl in diesem Jahre nur noch 792, hiervon waren 710 männliche und 82 weibliche Arbeiter.

Als ein hartnäckiger Selbstmordkandidat erwies sich am Donnerstagabend der in Werdau wohnhafte 31 Jahre alte unverheiratete Fabrikarbeiter Ferdinand Wendler. Er sprang an diesem Abend zweimal in das tiefe Pleißenweh an der Parkstraße, wurde aber beide Male von in der Nähe befindlichen Personen mit großer Mühe wieder dem nassen Elemente entrissen und schließlich seinen Eltern zugeführt.

Vor einigen Tagen verfiel bekanntlich nach Verhängung von Urkundenfälschungen und Unterschlagungen der Stadtkassenkontrollreuterei in Burgstädt bei Chemnitz. Er wurde seditios verurteilt. Jetzt hat man ihn in der elterlichen Wohnung in Burgstädt in seinem Bett, in dem er sich verdeckt hielt, aufgefunden und verhaftet.

Am Sonnabend wurde über das Vermögen des Fabrikanten Johann Louis Voge, alleinigen Inhabers der Firma Joh. August Vogt (Hohensteiner Seidenweberei Voge) mit Zweigniederlassung in Leipzig das Konkursverfahren eröffnet.

Leipzig, 17. Mai. Das Leipziger Daddentmal wurde heute bei schönem Wetter enthüllt. Ansprachen hielten Geheimrat Dr. Wach und Oberbürgermeister Tröndlin. Zahlreiche Abordnungen legten kostbare Kränze nieder.